

Sozialhilfe

1,1 Prozent der Menschen in Nidwalden erhalten Sozialhilfe

Im Jahr 2005 haben 402 Nidwaldnerinnen und Nidwaldner beziehungsweise 1,1 Prozent der Kantonsbevölkerung Sozialhilfeleistungen erhalten. Alleinerziehende, Alleinlebende, Kinder und Jugendliche sowie Personen ohne Berufsausbildung beziehen besonders oft Sozialhilfe. Sehr oft führte der Weg in die Sozialhilfe über die Erwerbslosigkeit. Das geht aus der Schweizerischen Sozialhilfestatistik hervor.

In 225 Fällen wurde im Kanton Nidwalden im Jahr 2005 eine Sozialhilfeunterstützung ausbezahlt. Die Sozialhilfe kam damit insgesamt 402 Personen oder 1,1 Prozent der Gesamtbevölkerung (Sozialhilfequote) zugute. Am meisten Bezügerinnen und Bezüger (28,8%) lebten in Stans, der einwohnerstärksten Gemeinde des Kantons mit einer überdurchschnittlichen Sozialhilfequote von 1,7 Prozent. Die Sozialhilfequoten der übrigen Zentralschweizer Kantone lagen alle über jener von Nidwalden.

Hohe Unterstützungsquoten bei Alleinerziehenden und Alleinlebenden

1,2 Prozent der privaten Haushalte im Kanton Nidwalden bezogen Sozialhilfe (Unterstützungsquote). Bei Haushalten von Alleinerziehenden belief sich die Unterstützungsquote auf 10,1 Prozent; betroffen davon waren konkret 55 alleinerziehende Mütter. Aufgrund ihrer Erziehungspflichten können sie oft keiner oder keiner vollen Erwerbstätigkeit nachgehen, weshalb das Erwerbseinkommen häufig nicht den ganzen Lebensunterhalt deckt. Demgegenüber sind Paare mit Kindern weniger häufig auf Sozialhilfe angewiesen (0,5%). Kann nur eine Person zum Haushaltseinkommen beitragen, so ist das Risiko einer Abhängigkeit von Unterstützungsleistungen allgemein höher. Von den Alleinlebenden wurden 2005 denn auch überdurchschnittliche 1,5 Prozent unterstützt. Den grössten Anteil dieser 72 unterstützten Personen hatten junge Erwachsene, Arbeitslose beziehungsweise Ausgesteuerte.

Da am häufigsten Alleinerziehende und in geringerem Masse Paare mit Kindern Sozialhilfe beziehen, ist die Sozialhilfequote auch bei Kindern und Jugendlichen überdurchschnittlich hoch (2005: 1,7%). Eltern und Alleinerziehende von 139 Kindern und Jugendlichen im Alter bis 17 Jahre erhielten im Jahr 2005 Sozialhilfeleistungen.

Erwerbslosigkeit ist eine häufige Ursache

40 Prozent der unterstützten Privathaushalte im Jahr 2005 bestritten den Lebensunterhalt ausschliesslich durch Sozialhilfe. Beim grösseren Rest stammte das Haushaltseinkommen aus mehreren Quellen: etwa aus Erwerbseinkommen, Alimenten oder Leistungen von Sozialversicherungen. Ähnlich wie im Vorjahr waren Alleinlebende am häufigsten voll und ganz auf Sozialhilfe angewiesen (60,6%). Am seltensten nur von Sozialhilfe lebten Alleinerziehende (14,8%).

Sehr oft führte der Weg in die Sozialhilfe über Erwerbslosigkeit (31,3% der unterstützten 15- bis 64-Jährigen). Hier wirkt sich die Revision der Arbeitslosenversicherung im Jahr 2003 nachhaltig auf die Sozialhilfe aus: Nach der Erhöhung der minimalen Beitragszeit an die

Versicherung gibt es vermehrt Menschen, die keine Arbeitslosentaggelder beziehen können und deshalb direkt zur Sozialhilfe kommen.

32,1 Prozent der Bedürftigen im erwerbsfähigen Alter gingen dagegen einer Erwerbsarbeit nach; gut drei Viertel von ihnen arbeiteten Teilzeit und bestritten damit selber einen Teil des Lebensunterhalts durch Erwerbseinkommen. Die übrigen 36,6 Prozent zählten nicht zu den Erwerbspersonen. Sie waren meist im Haushalt tätig (8,3%), aus gesundheitlichen Gründen arbeitsunfähig (12,4%) oder nicht vermittelbar (5,3%). Zur Gruppe der Nichterwerbspersonen zählen auch Personen in Ausbildung (3,8%).

Ausbildung spielt eine wichtige Rolle

Die Chancen auf dem Arbeitsmarkt und die Höhe des Erwerbseinkommens werden massgeblich von Ausbildung und Beruf bestimmt. Im Vergleich zu den Schweizerinnen und Schweizern ist das Bildungsniveau der im Kanton Nidwalden lebenden ausländischen Bevölkerung durchschnittlich tiefer. Ausländerinnen und Ausländer geraten daher im Durchschnitt eher in eine finanzielle Notlage. Gut 64 Prozent der unterstützten Ausländerinnen und Ausländer hatten keinen nachobligatorischen Bildungsabschluss, bei den Schweizerinnen und Schweizern waren es rund 49 Prozent.

Gemessen am jeweiligen Anteil im Kanton Nidwalden benötigt die ausländische Bevölkerung häufiger Sozialhilfe als die schweizerische (Sozialhilfequoten: 3,8% versus 0,8%). Rund ein Viertel der ausländischen Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger stammte aus einem EU- oder EFTA-Land und fast zwei Drittel aus dem übrigen Europa.

Hauptgründe für die Beendigung der Unterstützung

Im Jahr 2005 wurde gut ein Viertel der Sozialhilfefälle im Kanton Nidwalden abgeschlossen. Zur Hälfte erfolgten die Abschlüsse nach fünfmonatiger Unterstützung; damit kam der Sozialhilfe mehrheitlich eine Überbrückungsfunktion zu. Meist konnten die Unterstützten ihren Lebensunterhalt durch die Aufnahme einer Erwerbsarbeit beziehungsweise durch erhöhtes Erwerbseinkommen wieder selber finanzieren (32,9%). In 25,7 Prozent der Fälle löste eine Sozialversicherung die Sozialhilfe ab. Weitere 28,6 Prozent der Dossiers wurden infolge eines Wohnortswechsels der unterstützten Person geschlossen.

Luzern, 19. Dezember 2006

Weitere Informationen:

Ruedi Meyer, Vorsteher Kantonales Sozialamt Nidwalden
Tel. +41(0)41 618 7551

Lic. phil. Edith Lang, wissenschaftliche Mitarbeiterin Amt für Statistik des Kantons Luzern
Tel. +41(0)41 228 6601

Amt für Statistik des Kantons Luzern
Burgerstrasse 22
Postfach 4168
6002 Luzern
Tel. +41(0)41 228 56 35
Fax +41(0)41 210 77 32
E-Mail statistik.luzern@lu.ch
www.lustat.ch

Schweizerische Sozialhilfestatistik

Die Schweizerische Sozialhilfestatistik des Bundesamtes für Statistik hat zum Ziel, gesamtschweizerische, kantonale und regional vergleichbare Informationen zur Sozialhilfe zu liefern. Diese Informationen bilden eine wichtige Grundlage für die Sozialpolitik des Bundes und der Kantone. Im Einzelnen liefert die Sozialhilfestatistik Informationen zu Bestand und Struktur der Bedürftigen, zu deren Problemlage und zur Dynamik beziehungsweise Dauer des Leistungsbezugs. Die jährliche Erhebung in den Zentralschweizer Kantonen führt das Amt für Statistik des Kantons Luzern im Auftrag des Bundesamtes für Statistik durch.

Sozialhilfequote

Die Sozialhilfequote ist definiert als Anteil der unterstützten Personen an der Gesamtbevölkerung (zivile Wohnsitz) gemäss Eidgenössischer Volkszählung 2000.

Unterstützungsquote

Die Unterstützungsquote gemäss derzeit geltender Definition des Bundesamtes für Statistik entspricht dem Anteil der Fälle/Unterstützungseinheiten an den Privathaushalten (zivile Wohnsitz) gemäss Eidgenössischer Volkszählung 2000.

Sozialhilfe

Tabellen und Grafiken

T-1 Kennzahlen der wirtschaftlichen Sozialhilfe seit 2004

Zentralschweizer Kantone

	Fälle (Unterstützungseinheiten)			Unterstützte Personen			
	Total	Zugangsquote ¹	Abgangsquote ²	Unterstützungsquote ³	Total	Personen pro Fall	Sozialhilfequote ⁴
Kanton Luzern							
2004	4 937	40,1	28,1	2,9	8 745	1,77	2,5
2005	5 387	40,0	28,6	3,1	9 278	1,72	2,6
Kanton Uri							
2004	210	49,0	18,9	1,2	359	1,71	1,0
2005	236	40,7	21,2	1,3	410	1,74	1,2
Kanton Schwyz							
2004	1 251	42,8	23,9	2,0	2 299	1,84	1,8
2005	1 286	42,0	22,6	2,1	2 343	1,82	1,8
Kanton Obwalden							
2004	228	49,6	18,1	1,4	380	1,67	1,2
2005	233	37,8	25,0	1,4	409	1,76	1,2
Kanton Nidwalden							
2004	163	56,4	28,4	0,9	327	2,01	0,9
2005	225	56,4	26,5	1,2	402	1,79	1,1
Kanton Zug							
2004	1 040	47,3	30,3	2,3	1 771	1,70	1,8
2005	1 247	38,0	23,2	2,8	2 109	1,69	2,1

QUELLE: BUNDESAMT FÜR STATISTIK - SCHWEIZERISCHE SOZIALHILFESTATISTIK

TT_UEBE

Fälle mit Leistungsbezug im Erhebungsjahr, ohne Doppelzählungen.

2004: Fallzahlen in den Kantonen Nidwalden und Zug wegen teilweise unvollzähliger Erfassung leicht unterschätzt.

¹ Zugangsquote: Anteil der Fälle mit erstmaliger Unterstützung in der Erhebungsperiode.

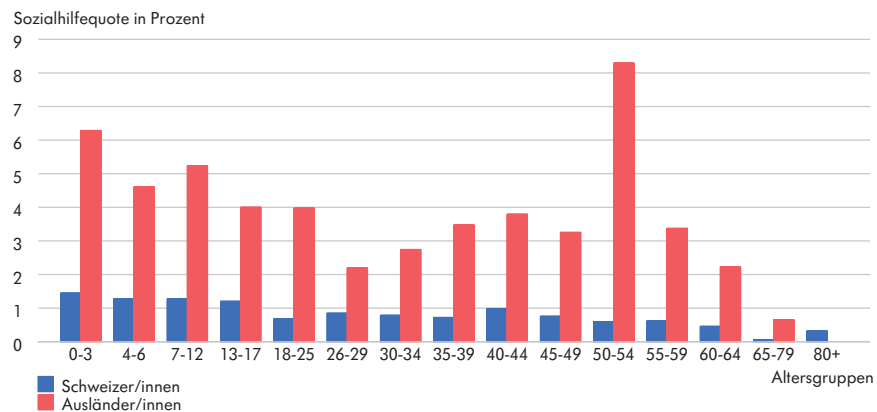
² Abgangsquote: Anteil der Fälle mit Abschlussdatum in der Erhebungsperiode, inkl. Fälle ohne Leistungsbezug.

³ Unterstützungsquote: Anteil der unterstützten Privathaushalte gemäss eidg. Volkszählung 2000.

⁴ Sozialhilfequote: Anteil der Sozialhilfebezüger/innen an der Wohnbevölkerung gemäss eidg. Volkszählung 2000.

G-1 Sozialhilfequote nach Alter und Nationalität 2005

Kanton Nidwalden



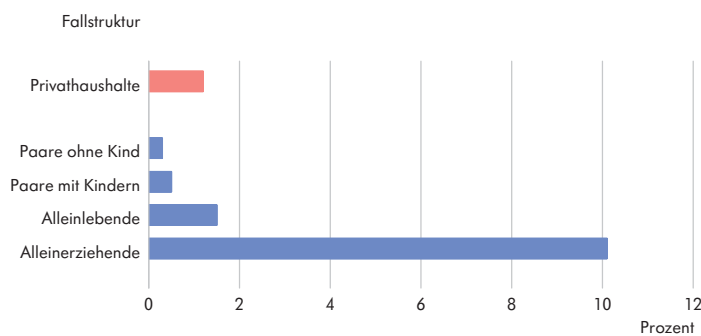
Bundesamt für Statistik - Schweizerische Sozialhilfestatistik

G_ALTERNW

Fälle mit Leistungsbezug in der Erhebungsperiode, ohne Doppelzählung, weitere Mitglieder der Unterstützungseinheit nur reguläre Fälle.

G-2 Unterstützungsquote der Privathaushalte nach Fallstruktur 2005

Kanton Nidwalden



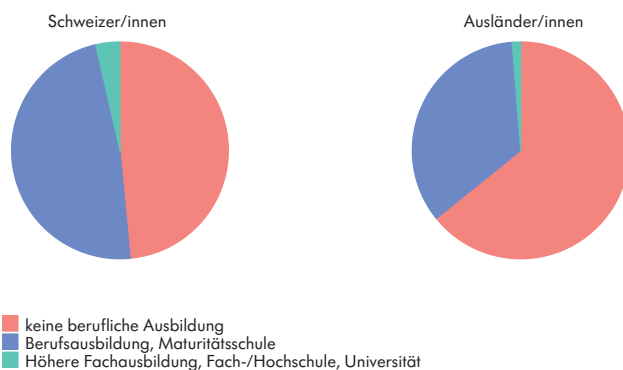
Bundesamt für Statistik - Schweizerische Sozialhilfestatistik

G_QUOTENW

Fälle mit Leistungsbezug in der Erhebungsperiode, ohne Doppelzählungen.
 Unterstützungsquote: Anzahl Unterstützungseinheiten/Anzahl Privathaushalte gemäss eidg. Volkszählung 2000. Familienhaushalte mit Kindern bis 25 Jahre, Wert mit Vorjahren nicht vergleichbar

G-3 Unterstützte Personen (ab 18 Jahren) nach höchster abgeschlossener Ausbildung 2005

Kanton Nidwalden



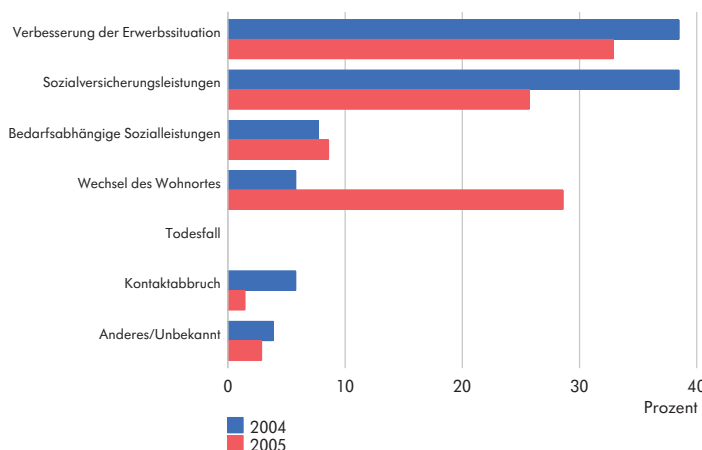
Bundesamt für Statistik - Schweizerische Sozialhilfestatistik

G_BILDNW

Fälle mit Leistungsbezug in der Erhebungsperiode, ohne Doppelzählungen, bei weiteren Mitgliedern in der Unterstützungseinheit nur reguläre Fälle.

G-4 Abgeschlossene Sozialhilfefälle nach Hauptgrund der Beendigung seit 2004

Kanton Nidwalden



Bundesamt für Statistik - Schweizerische Sozialhilfestatistik

G_GRUNDNW

Fälle mit der Klassifizierung "abgeschlossenes Dossier" gemäss 6-Monatsregel innerhalb der Erhebungsperiode (inklusive abgeschlossene Fälle ohne Leistungsbezug), inklusive Doppelzählungen.

